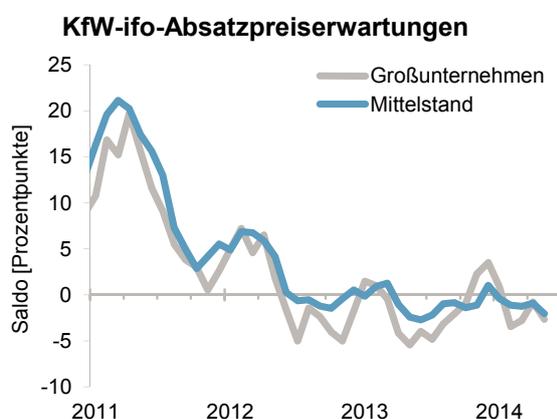
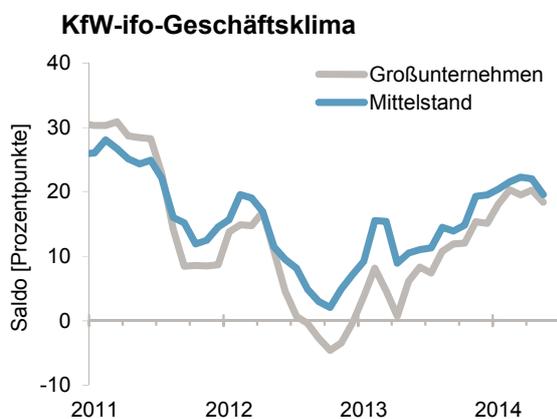


## KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Mai 2014

### Allgemeine Stimmung: Langsamere Gangart voraus

- *Lageurteile und Erwartungen im Mittelstand geben nach*
- *Klimaeintrübung auch bei Großunternehmen*
- *Absatzpreiserwartungen besorgniserregend schwach*



Quelle: KfW Economic Research, ifo Institut München

### Spürbare Klimaabkühlung im Mai

Der Aufschwung reißt nicht ab, verliert aber an Tempo: Nach dem – kräftig von der Witterung unterstützten – Traumstart in das Jahr 2014 mit einem Quartalsplus von 0,8 % fällt die deutsche Wirtschaft schon im zweiten Vierteljahr wieder auf ihre normale Gangart zurück. Die von den Firmen im Mai zu Protokoll gegebene Stimmungsabkühlung auf hohem Niveau passt nahtlos in dieses Bild: Das mittelständische Geschäftsklima verliert 2,4 Zähler und notiert mit 19,6 Saldenpunkten wieder in etwa auf dem Stand vom vergangenen Dezember. Beide Klimakomponenten geben im Vormonatsvergleich nach:

- Die Lageurteile trüben sich gegenüber dem Zweieinhalbjahreshoch im April spürbar ein (-2,6 Zähler auf 28,4 Saldenpunkte). Dennoch sind die Firmen mit den laufenden Geschäften weiterhin mehr als zufrieden, wie der hohe Indikatorstand bezeugt.
- Die Erwartungen verschlechtern sich um 2,3 Zähler auf 10,6 Saldenpunkte. Der vorsichtigere Blick in die Zukunft ist angesichts zahlreicher Risiken – Ukraine Krise, verhaltendes Wachstum in den Schwellenländern, Deflationsgefahr in der Eurozone – verständlich.

## **Eintrübung breit angelegt**

Die Großunternehmen sehen ihre wirtschaftliche Situation im Mai praktisch genauso wie der Mittelstand: Ihre Urteile zur aktuellen Geschäftslage fallen trotz Eintrübung noch immer sehr positiv aus (-1,6 Zähler auf 23,6 Saldenpunkte), während sie weniger optimistisch in die Zukunft blicken (-2,1 Zähler auf 12,9 Saldenpunkte). Im Ergebnis gibt das Geschäftsklima der großen Firmen um 1,9 Zähler auf 18,4 Saldenpunkte nach, nachdem es im Vormonat ein Dreijahreshoch erklommen hatte. Die Klimateintrübung ist breit angelegt und zieht sich durch nahezu alle Wirtschaftsbereiche und Unternehmensgrößenklassen. Einzige Ausnahme sind die großen Einzelhändler, bei denen sich die Stimmung gegenüber April marginal verbessert (+0,5 Zähler auf 11,9 Saldenpunkte). Dessen ungeachtet übertreffen die Geschäftsklimaniveaus in allen Segmenten ihre historischen Durchschnitte als Referenz für die konjunkturelle Normallage weiterhin klar. Das ist ein eindeutiges Signal für eine Fortsetzung des Aufschwungs – wenn auch verlangsamt. In die gleiche Richtung deuten zudem die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen beider Größenklassen. Diese geben auf überdurchschnittlichem Niveau erneut nach und zeigen damit einen weiteren, allerdings weniger dynamischen Beschäftigungszuwachs an.

## **Absatzpreiserwartungen besorgniserregend schwach**

Die Absatzpreiserwartungen bleiben demgegenüber besorgniserregend schwach (Mittelstand: -1,1 Zähler auf -2,0 Saldenpunkte; Großunternehmen: -1,8 Zähler auf -2,6 Saldenpunkte). Trotz spürbar besserer Konjunktur als in den vergangenen beiden Jahren fallen sie im Mai wieder tiefer unter den – von der Nulllinie markierten – langfristigen Durchschnitt. Schon seit Mitte 2012 verfehlen sie diese Referenzmarke im Trend. Der europaweite Druck auf die Preise hinterlässt offenbar auch in Deutschland trotz inzwischen überdurchschnittlicher Kapazitätsauslastung immer hartnäckigere Spuren, wie man an der sehr verhaltenen Verbraucherpreisinflationsrate für Mai (+0,9 % ggü. Vorjahr; Vierjahrestief) ablesen kann.

## **Chance auf zwei Prozent Wirtschaftswachstum in Deutschland**

Alles in allem sehen wir unsere Konjunkturprognose durch das Mai-Ergebnis des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers aber bestätigt: Die wirtschaftliche Dynamik dürfte sich nach dem fulminanten Jahresauftakt bereits im zweiten Quartal und darüber hinaus wieder in der Nähe der Trendrate bewegen, also bei Quartalsraten zwischen 0,3 und 0,5 %. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen können wir damit zufrieden sein. Das kalenderbereinigte Realwachstum erhöht sich im Gesamtjahr 2014 voraussichtlich auf 2,0 %. Das wäre der erste nennenswerte BIP-Zuwachs in Deutschland seit drei Jahren. 2015 dürfte sich es sich etwas verringern (+1,6 %). Das größte Abwärtsrisiko liegt unverändert in Rückschlägen in Europa. Schon kleine Schocks könnten die fragile Erholung der Eurozone unterbrechen und Erwartungen enttäuschen. Insbesondere ein weiter steigender Eurokurs wäre für die europäische Exportwirtschaft nur schwer zu verkraften. Die EZB täte deshalb gut daran, die selbst in Deutschland inzwischen unübersehbaren Deflationsrisiken beherzt zu bekämpfen.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de  
Pressekontakt: Christine Volk, (069) 7431-3867, christine.volk@kfw.de

**Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen****KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.	
	Mai/13	Dez/13	Jan/14	Feb/14	Mrz/14	Apr/14	Mai/14				
<b>Geschäftsklima</b>											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	6,4	17,3	18,7	18,9	20,4	20,0	17,8	-2,2	11,4	1,1
	GU	6,3	15,9	19,4	22,5	20,9	21,9	20,0	-1,9	13,7	1,7
Bauhauptgewerbe	KMU	24,2	25,3	25,3	25,7	21,1	22,5	21,2	-1,3	-3,0	-3,8
	GU	27,5	28,1	30,9	26,5	20,3	18,3	15,4	-2,9	-12,1	-10,5
Einzelhandel	KMU	10,0	19,8	16,1	22,7	25,9	24,7	22,3	-2,4	12,3	4,7
	GU	2,4	13,1	7,3	9,7	10,6	11,4	11,9	0,5	9,5	1,3
Großhandel	KMU	11,8	23,5	27,9	29,9	33,5	32,3	26,6	-5,7	14,8	3,7
	GU	3,4	10,6	20,0	20,5	22,2	22,6	18,8	-3,8	15,4	4,2
<b>Insgesamt</b>	KMU	10,5	19,5	20,4	21,6	22,3	22,0	19,6	-2,4	9,1	0,8
	GU	6,1	15,1	18,1	20,3	19,6	20,3	18,4	-1,9	12,3	1,6
Lage	KMU	17,6	23,6	23,0	28,4	30,7	31,0	28,4	-2,6	10,8	5,0
	GU	10,7	14,3	17,5	21,6	25,7	25,2	23,6	-1,6	12,9	7,0
Erwartungen	KMU	3,2	15,1	17,4	14,4	13,7	12,9	10,6	-2,3	7,4	-3,3
	GU	1,2	15,5	18,2	18,7	13,1	15,0	12,9	-2,1	11,7	-3,8
Westdeutschland	KMU	10,5	20,5	21,4	21,9	23,7	23,1	20,4	-2,7	9,9	1,1
	GU	5,5	14,8	17,8	20,2	19,4	20,3	18,1	-2,2	12,6	1,7
Ostdeutschland	KMU	11,3	13,2	14,1	19,7	13,1	15,2	14,6	-0,6	3,3	-1,4
	GU	23,0	23,4	27,1	24,9	25,2	20,2	27,0	6,8	4,0	-1,0
<b>Beschäftigungserwartungen</b>	KMU	5,5	12,1	11,2	12,1	12,5	10,8	9,4	-1,4	3,9	-0,9
	GU	5,7	12,1	13,7	11,9	11,6	11,1	9,6	-1,5	3,9	-1,8
<b>Absatzpreiserwartungen</b>	KMU	-2,4	1,0	-0,4	-1,1	-1,3	-0,9	-2,0	-1,1	0,4	-1,2
	GU	-5,5	3,5	0,9	-3,4	-2,8	-0,8	-2,6	-1,8	2,9	-2,4

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

\* Saison- und mittelfertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelfertbereinigung sowie runderungsbedingt möglich.

**Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers.** Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelfertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.